

Wilhelmshavener Zeitung

Einzelpreis 20 Pf.

SOLLT Die Seeretten in den D auf mehreren Hahnenwäss

Mit „Badewannen“ über den Atlantik

Umbau in Hamburg

in Hamburg, 14. Januar

Der Umbau der Seeretten in den D auf mehreren Hahnenwäss ist ein Projekt, das seit Jahren in der Luft liegt. Die Seeretten in den D auf mehreren Hahnenwäss sind ein Projekt, das seit Jahren in der Luft liegt. Die Seeretten in den D auf mehreren Hahnenwäss sind ein Projekt, das seit Jahren in der Luft liegt.

Der Umbau der Seeretten in den D auf mehreren Hahnenwäss ist ein Projekt, das seit Jahren in der Luft liegt. Die Seeretten in den D auf mehreren Hahnenwäss sind ein Projekt, das seit Jahren in der Luft liegt. Die Seeretten in den D auf mehreren Hahnenwäss sind ein Projekt, das seit Jahren in der Luft liegt.

Matrosen dürfen nicht an Land

an Land

Quarantine in Wilhelmshaven

seit Mittwoch vor Wilhelmshaven, 33 Besatzungsmitglieder der

Auf der Innenjade vor Anker gegangen

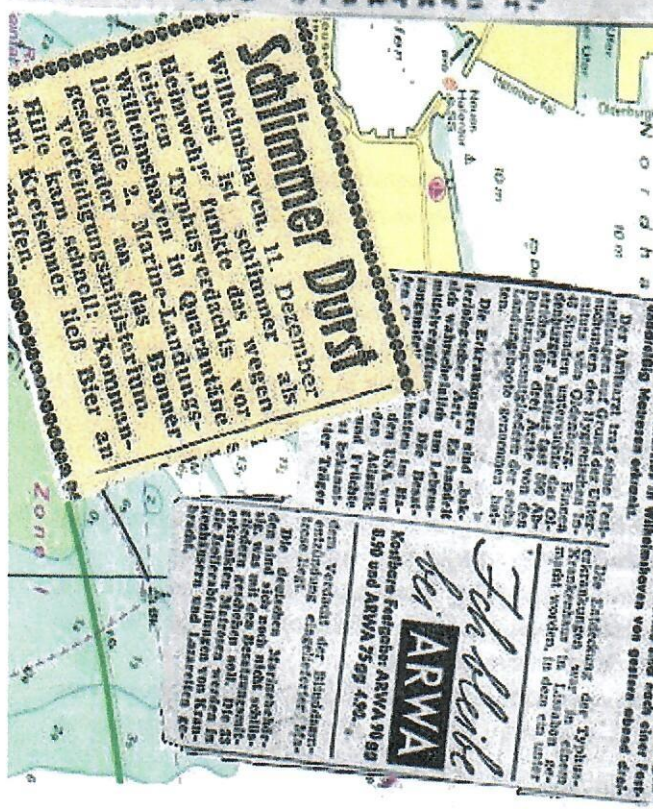
33 Matrosen an Typhus erkrankt

Landungsboot-Besatzungen durch Speiseeis infiziert?

Schlimer Durs

Wilhelmshaven, 11. Dezember

Ich bleibe bei ARWA



2. Landungsgeschwader

Als am 12. November 1955 die Aufstellung der Bundeswehr und damit auch der Marine begann, sollte diese auch eine amphibische Komponente enthalten. Dieses Vorhaben stellte für die junge deutsche Marine eine große Herausforderung dar, denn es wurde mehr oder weniger Neuland betreten. Die Planung der Marine sah 1956 ursprünglich die Aufstellung von vier Landungsgeschwadern mit je neun größeren und mittleren Landungsschiffen vor, die direkt der NATO unterstellt werden sollten. Aus finanziellen und personellen Gründen konnte diese Planung nicht verwirklicht werden, so dass am 05. September 1958 als Ersatzlösung in Charleston (USA) die Indienststellung von vier ehemaligen US-amerikanischen

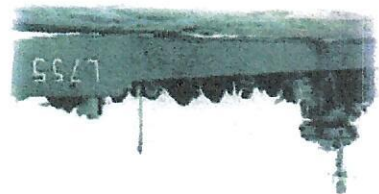
Landig Ship Medium (LSM) "Krokodil", "Eidechse", "Salamander" und "Viper", sowie zwei

Landig Ship Medium Rocket (LSMR) "Otter" und "Natter" für die Bundesmarine erfolgte.

Bei den Landungsschiffen handelte es sich - und noch heute - um eine Komponente in der Marine, die nicht im Rampenlicht der Marine gestanden hat (mit Ausnahme 1. Einlaufen Weihnachten 1958 in Wilhelmshaven, Quarantäne usw.) deren Besatzungen aber durch ihre Einsatzbereitschaft und ihre Professionalität geholfen haben, den an unsere Marine jeweils gestellten Auftrag zu erfüllen. Zitat aus dem Heft Blaue Jungs 4/98.

Aber das 2. Landungsgeschwader war schon eine tolle Truppe, denn wo sonst gibt es Einheiten in der gesamten Bundeswehr mit einem vergleichbaren Lied wie das "Lied der Landungsboote".

Landungsunterstützungsschiff "NATTER"



eine Seite zurück



Landungsschiff VIPER



Wissenswertes über die Landungsboote.

Die Landungsboote wurden am 5. September 1958 in Charleston, USA für die Bundesmarine in Dienst gestellt. Die Bundesrepublik Deutschland hatte die Schiffe aus den seit dem Kriegsende eingemotteten Beständen der US-NAVY für rund sechs Millionen US Dollar gekauft. Es handelte sich um:

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| 2 LSMR (Landing ship medium rocket) | Landungsunterstützungsschiffe |
| 4 LSM (Landing ship medium) | Landungsschiffe |

Maß- und Leistungsangaben für die Landungsunterstützungsboote: L754 Otter und L755 Natter:

Verdrängung:	994 ts standard 1084 ts maximal	Breite:	10,5 m
Länge:	62,0 m	Fahrstrecke bei 12 kn	2500 sm
Tiefgang:	2,8 m	Geschwindigkeit:	13 kn
Antriebsleistung:	2 x 1400 PS		
Besatzung:	100 Mann		
Bewaffnung:	1 Kanone 127 mm, 4 x FLAK 40 mm in Doppellafette, 8 Raketenwerfer in Zweiergruppen 127 mm		

Maß- und Leistungsangaben für die Landungsboote: L750 Krokodil, L751 Eidechse, L752 Salamander, L753 Viper

Verdrängung:	750 ts standard 1095 ts maximal	Breite:	10,5 m
Länge:	62,0 m	Fahrstrecke bei 12 kn	2500 sm
Tiefgang:	2,5 m	Geschwindigkeit:	13,0 kn
Antriebsleistung:	2 x 1400 PS	Zuladung: 10 DUKW oder 5 schwere Panzer	100 Soldaten
Besatzung:	50 Mann		
Bewaffnung:	2 x FLAK 40 mm in Doppellafette		



Das Lied der Landungsboote.

Überall wo sich die Brandung an der Küste schäumend bricht
tun die deutschen Landungsboote für die Freiheit ihre Pflicht.
Ja wir wachen für den Frieden und die Freiheit in dem Land.
Kämpfend stehn die Landungsboote mit der Truppe Hand in Hand.

Mit dem bersten der Raketen und im Qualm der Artillerie
öffnen sich am Bug die Tore für die graue Infanterie.
Brüllend spuckt der Alligator seine Panzer an den Strand.
Kämpfend stehn die Landungsboote mit der Truppe Hand in Hand.

Und verlangt der Kampf das Letzte von uns allen, Mann für Mann,
lassen wir den Mut nicht sinken, sondern greifen wieder an.
Ob wir Seemann, Funker, Heizer, bis hinauf zum Kommandant.
Kämpfend stehn die Landungsboote mit der Truppe Hand in Hand.

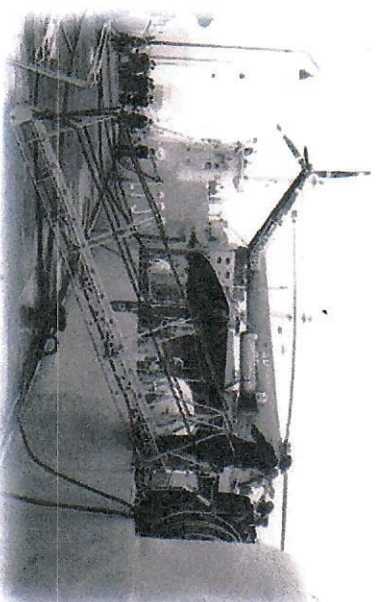
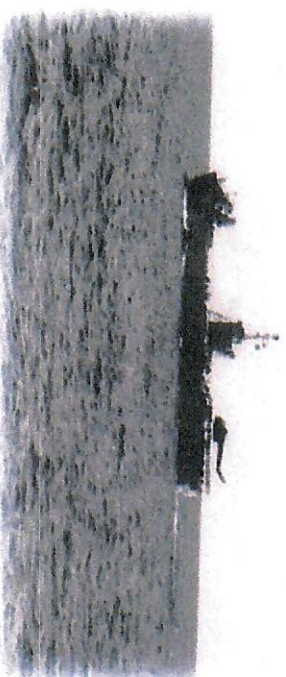
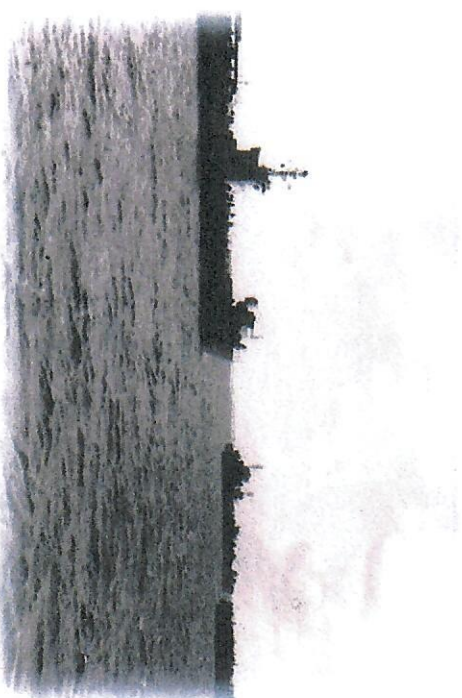
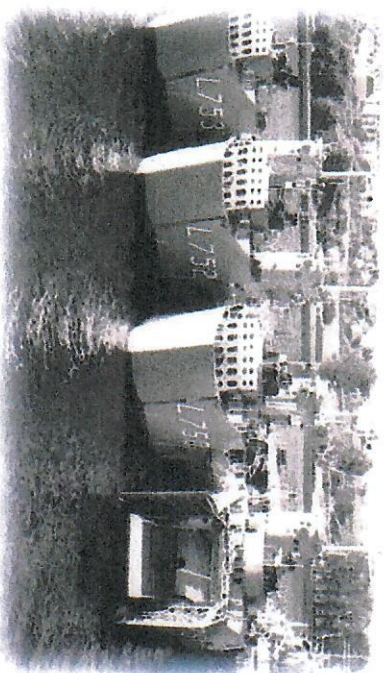
Copyright ©
Zeitz AG





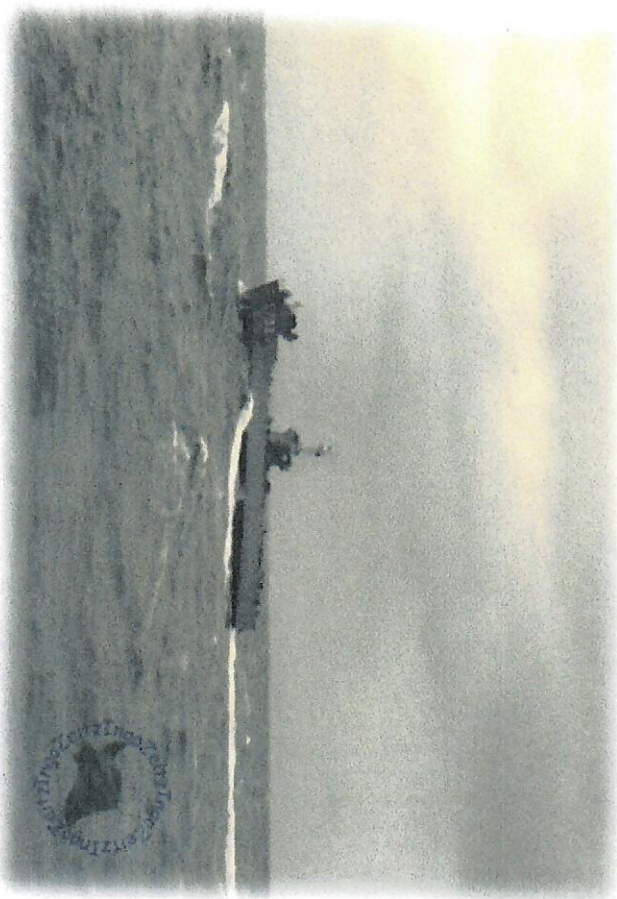
Hier sind noch eine Menge Bilder vom 2. Landungsgeschwader.

Freundlicherweise von Ex Obermaat Dieter Schmitt, der von 1960
bis 1963 auf OTTER und NATTER gefahren ist, zur Verfügung
gestellt.



Seetörn

Jetzt war ich also ein Landungsbootfahrer. Aber um ehrlich zu sein, viel seemännisches war ja noch nicht passiert. Die erste Reise ging von Hamburg Elbe abwärts bis Brunsbüttel und durch den Nord-Ostseekanal nach Kiel. Wer die Strecke kennt, wird mir zugestehen, das es mit Seefahrt so gut wie nichts zutun hat. Es wurden Einstellungen am Kompaß usw. vorgenommen und dann ging es zurück nach Hamburg. Es folgten noch einige Tage der Nacharbeiten in der Werft und dann ging es endlich Elbe abwärts in die Deutsche Bucht um die Besatzung und das Boot einzufahren. Als wir alle einigermaßen seefest waren, liefen wir nach Wilhelmshaven, wo die Landungsboote stationiert wurden. Es folgte eine schöne Zeit mit Übungsfahrten, einige für die damalige Zeit sensationelle Auslandsbesuche in Holland, Belgien, England und Dänemark, Manöver mit der Nato und zwischendurch immer wieder ein prima Gammelleben.

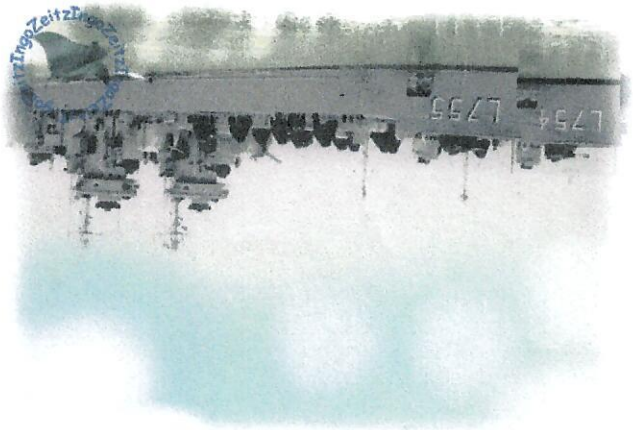


Salamander in Fahrt



Geschwader in Kiellinie

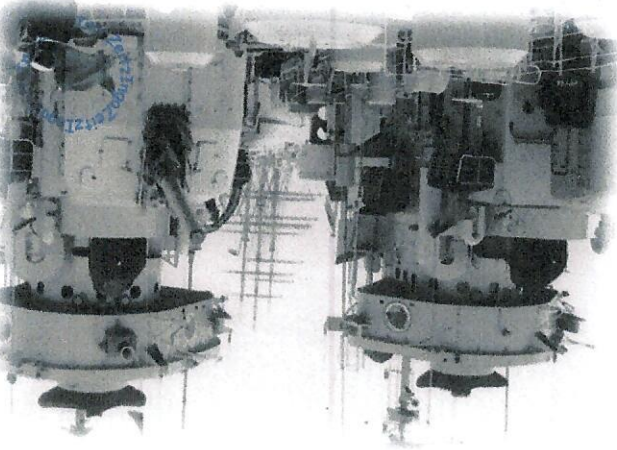
Die Landungsunterstützungsschiffe Otter und Natter



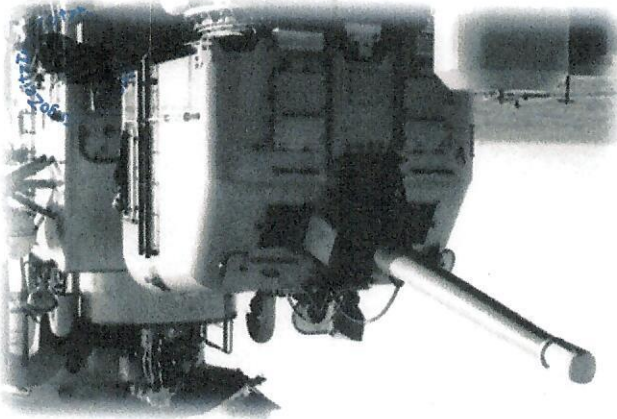
Otter und Natter



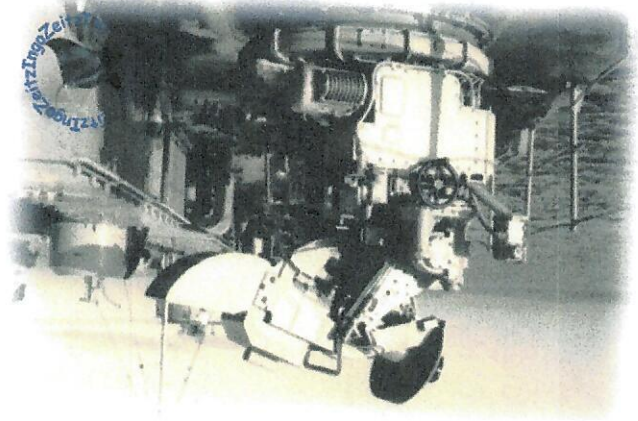
40 mm FLAK



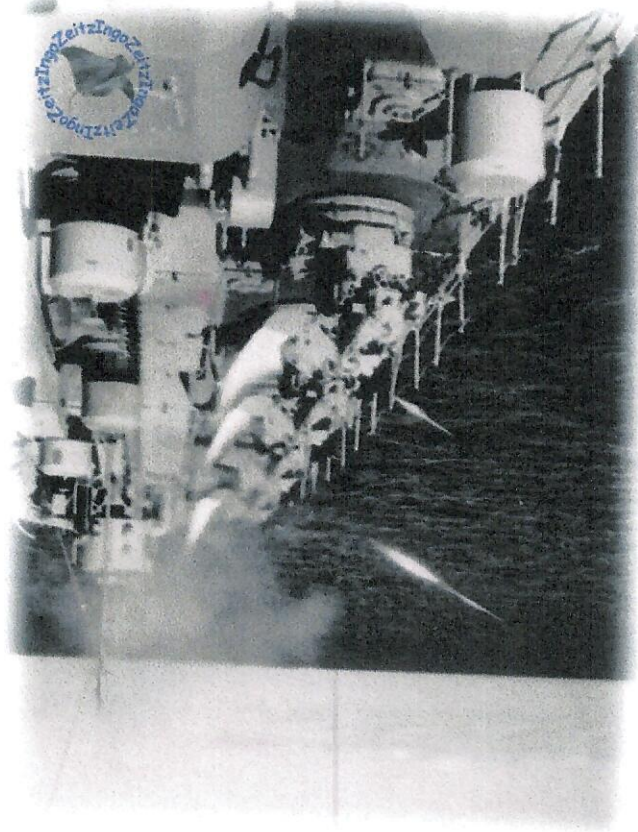
im Hintergrund die "Gorch Fock"



127 mm Geschütz



127 mm Werfer in Zweiergruppe



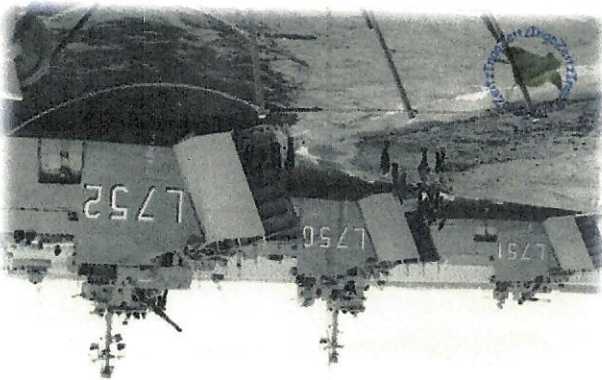
Raketenschießen

Im Manöver I

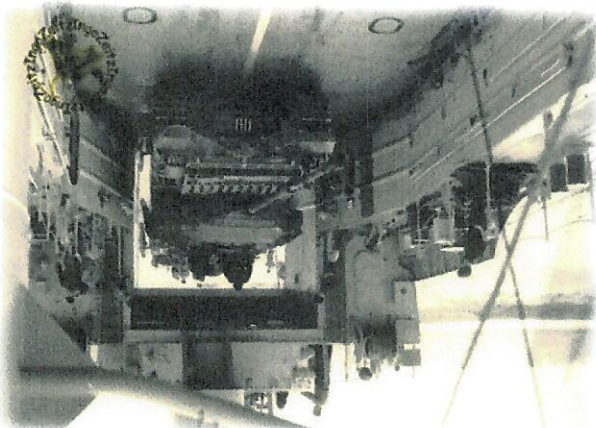
Es wurde natürlich auch schon einmal der Ernstfall geprobt. Zu diesem Zweck wurden die Boote mit Truppen und Fahrzeugen aller Art beladen um sie unter kriegsmäßigen Bedingungen an den Gestaden der Nord- oder Ostsee an Land zu setzen. Für uns war das zwar mit viel Arbeit verbunden, aber wir hatten auch eine Menge Spaß dabei. Besonders schön war es, wenn die eingeschifften *Stoppelhoppers* bei rauher See anfringen im Gesicht leicht grün zu werden. Meistens fiel ihnen dann auch noch das Essen aus dem Gesicht und bei der anschließenden Landung standen sie oft bis zum Hals im Wasser. Schadenfreude ist ja bekanntlich die schönste Freude.



Gelandete Boote.



Lagebesprechung am Strand.

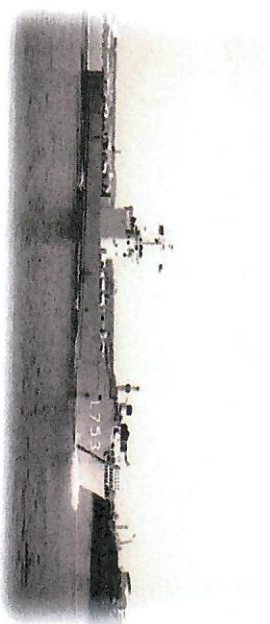
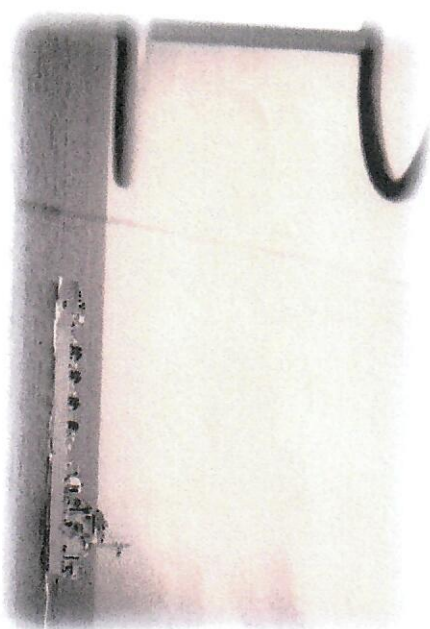
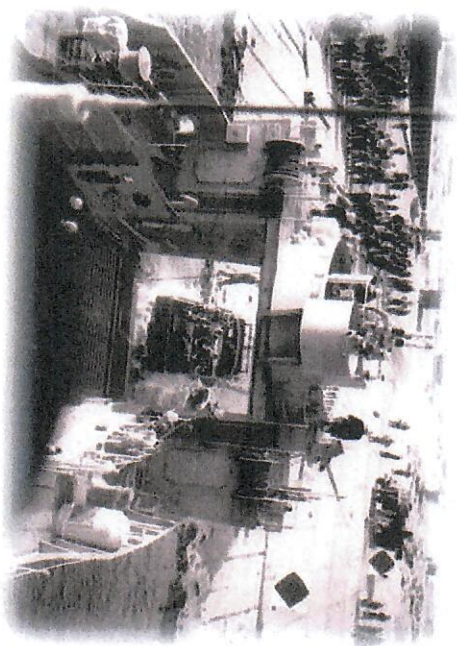
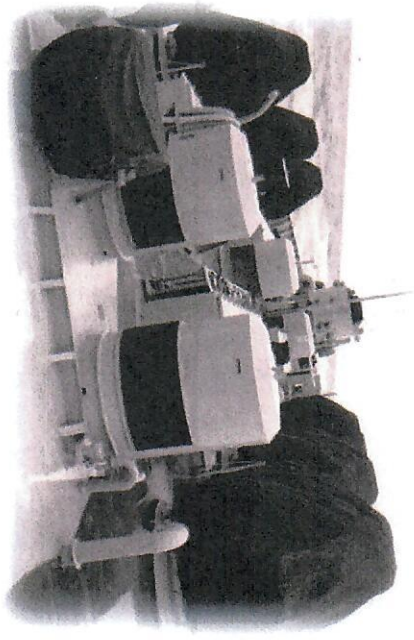


Ob der da wohl durchpasszt?



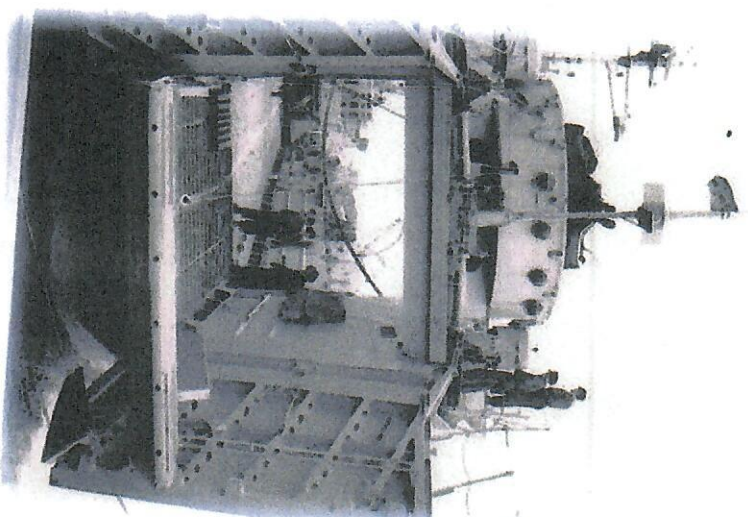
LKW raus





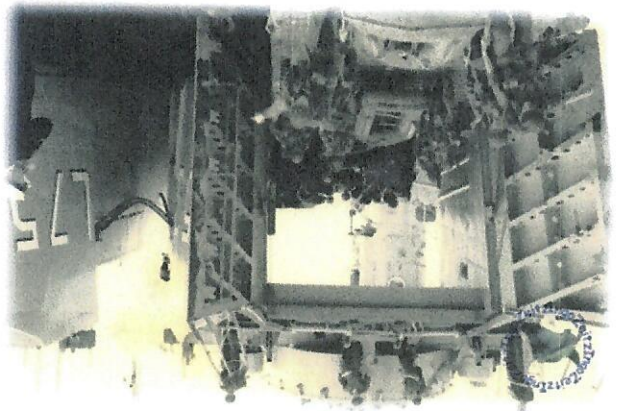


[zur Startseite](#)

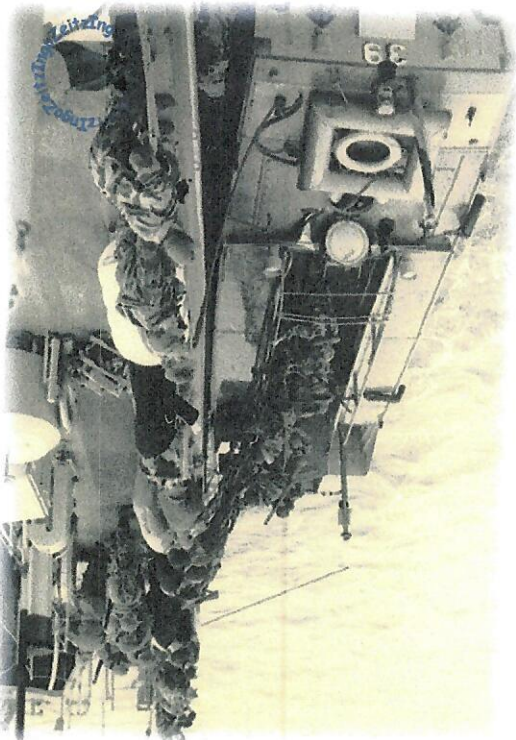


eine Seite weiter

Im Manöver II



Natoübung mit Dänen.



Übung mit dem Seebatillon



Das Ladendeck ist leer



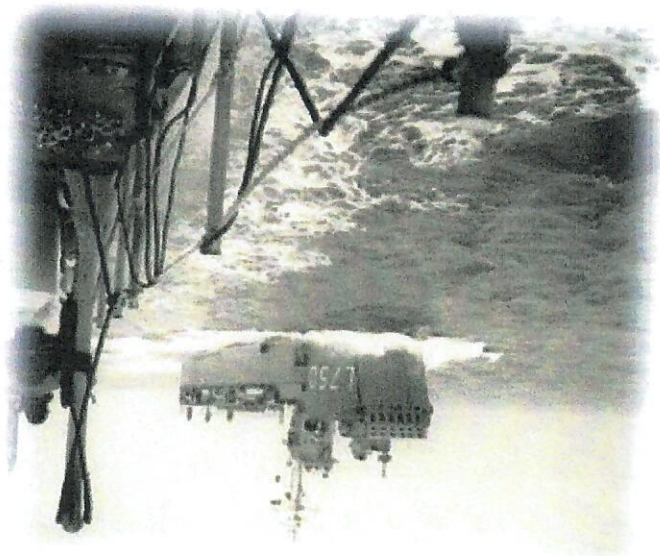
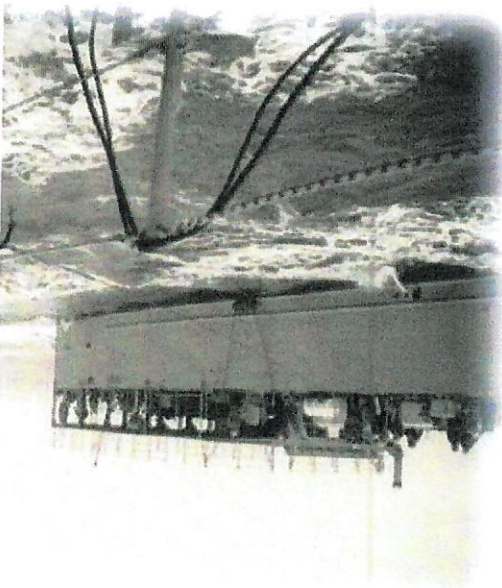
DUKW rollt an den Strand



eine Seite zurück

zur Startseite

eine Seite weiter

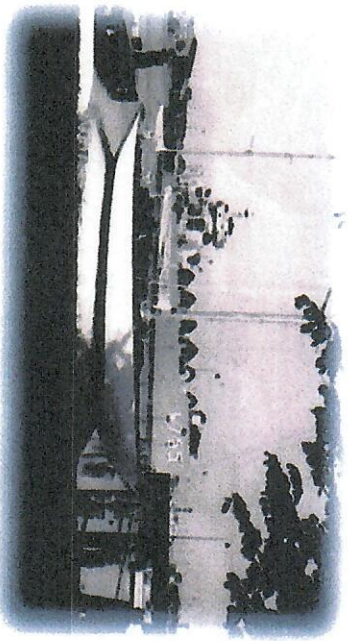
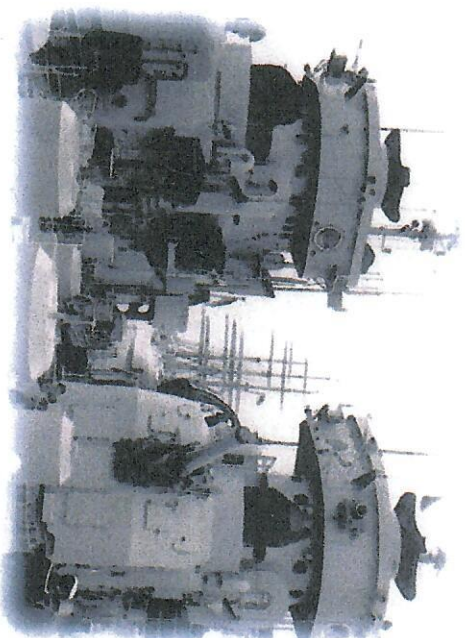
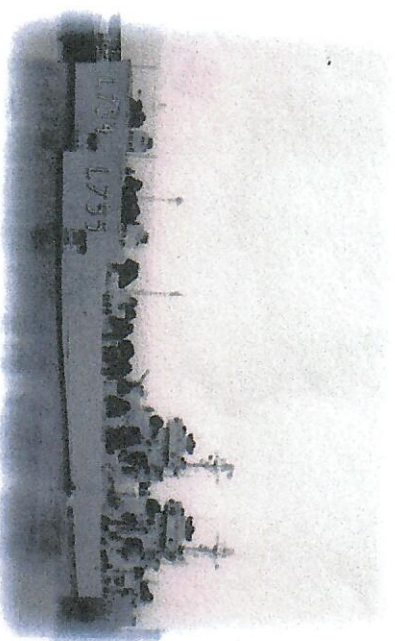
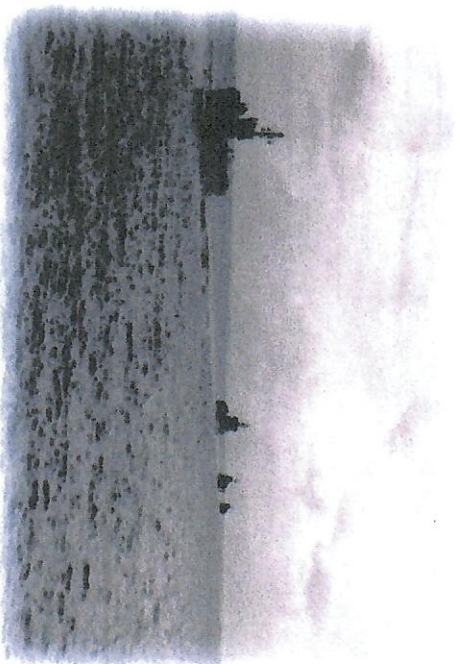


Ein Highlinemanöver zwischen Krokodil und Natter.
(Übersetzen während der Fahrt von Schiff zu Schiff)

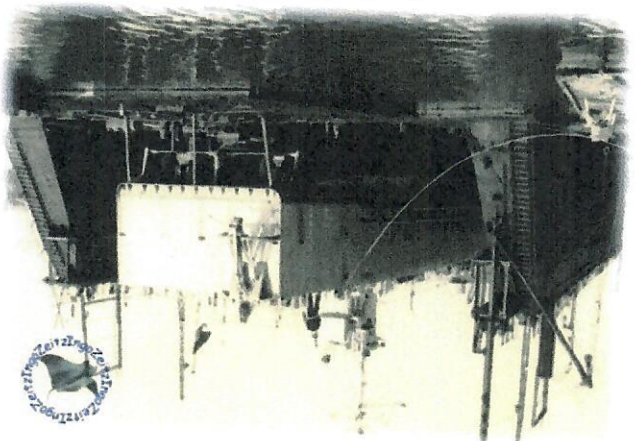


Auf unserem Boot gab es ca. 50 Mann Besatzung. Das lässt erahnen, dass es ganz schön eng zuging. Im Heizerrdeck, es lag ganz vorne im Vorschiff, wohnten wir mit 12 Leuten und schliefen dreistöckig übereinander. Wenn während der Fahrt die See von vorne kam, war es dort wie in einem Aufzug der anderen und schnell auf und abfuhr. Da konnte einem schon mal das Essen aus dem Gesicht fallen. Die anderen Peoples hausten mit ca. 25 Mann in ihrer Unterkunft. Dazu kamen noch die Unterkünfte für die Unteroffiziere und Offiziere. Es gab auch noch ein Truppendeck. Dort wurden die eingeschifften Soldaten während der Reise untergebracht. Für die Mannschaften gab es 3 Waschbecken, 1 Dusche und 4 Kloöpfe. (Vierzylinder). Man konnte nirgendwo einmal für sich sein. Selbst die Kloöpfe standen ohne Trennwände und Türen da. Aber, oh Wunder, es gab so gut wie nie Zank und bleibende Schäden hat meines Wissens auch keiner davon getragen. Wir waren halt ganze Kerle.

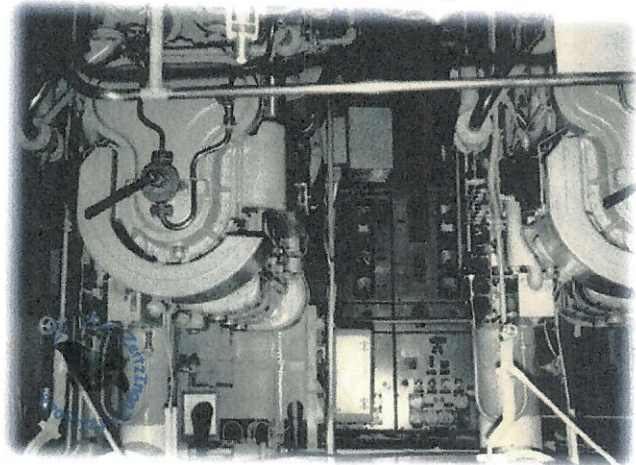




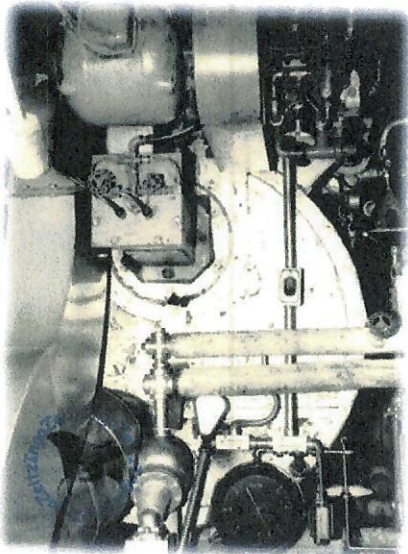
L753 VIPER in der Werft



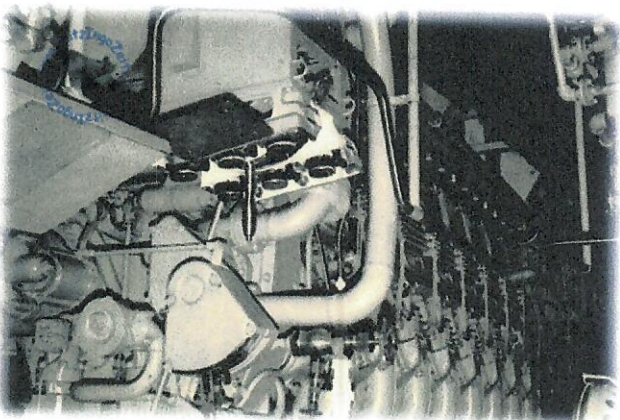
Viper im Schwimmdock



Generatoren mit Schalttafel



Hilfskessel für Dampferzeugung (Heizung, Kombüse usw.)



Steuerbord-Hauptmaschine

